

- Sperrfrist: 15. November 2003, Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich des 34. Bundes-Fahrrad-
Turniers des ADAC Nürnberg am 15. November
2003 in der Frankenhalle Nürnberg**

- Anrede -

Das Fahrrad ist heute noch das beliebteste und am häufigsten verwendete Fortbewegungsmittel bei Kindern und Jugendlichen. Es ist modern, vielseitig, sportlich; man kommt schnell voran und ist frei von den Zwängen des Fahrplans der öffentlichen Verkehrsmittel. Auch bei den Erwachsenen erfreut sich das Fahrrad immer größerer Beliebtheit, auch wenn wir noch lange keine so große Radfahrernation sind wie etwa die Niederlande oder Dänemark. Vielleicht liegt deren Begeisterung aber auch einfach nur daran, dass es dort keine Berge gibt.

Für das Radfahren oder für die Radfahrer wird in unserem Land viel geleistet. Es ist erfreulich, wie sich das Netz der Radwege ausbreitet - und zwar nicht nur in landschaftlich reizvollen Gegenden wie rund um Seen oder entlang von Flüssen, sondern auch parallel zu großen und damit für Radfahrer

gefährlichen Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen bzw. in der Stadt. Radwege haben in den vergangenen Jahren einen sehr wichtigen Beitrag geleistet, um unsere Straßen für Radfahrer sicherer zu machen.

Sicherheit im Straßenverkehr - wichtig dafür ist auch angemessenes und richtiges Verhalten aller Verkehrsteilnehmer, besonders der Schwächeren, zu denen auch die Radfahrer zählen. Der Freistaat Bayern führt deshalb in der Grundschule einen modernen Verkehrsunterricht durch mit dem Ziel, dass am Ende der Jahrgangsstufe 4 alle Schülerinnen und Schüler das Fahrradfahren sicher beherrschen.

Ich danke an dieser Stelle ausdrücklich den 367 Polizeibeamten in Bayern, die in 315 Jugendverkehrsschulen in 16.384 Einsätzen insgesamt 136.631 Schüler der Jahrgangsstufe 4 im richtigen und sicheren Radfahren unterwiesen haben. 96 % dieser Schüler haben im Landesschnitt die Fahrradprüfung bestanden, in Mittelfranken waren es sogar 98,17 %.

Ich bedanke mich aber auch bei den Verbänden, heute vorrangig beim ADAC, für die Unterstützung

in dem gemeinsamen Anliegen Verkehrssicherheit für unsere Kinder und Jugendlichen. Denn trotz aller Bemühungen ereignen sich jedes Jahr immer noch zu viele Unfälle - am häufigsten auf dem Schulweg. Und gerade die Radfahrer bilden hier mit 42 % die größte Risiko-Gruppe.

Deshalb ist es mir sehr wichtig, dass auch nach der Grundschule „Radfahren und Sicherheit“ ein Topthema bleibt. Einen zentralen Kern dieser Bemühungen bildet neben dem Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 das Radfahrturnier des ADAC, das heuer in Nordbayern zum 34. Mal durchgeführt wird. Denn das A und O einer sicheren Verkehrsteilnahme ist neben dem Beherrschen der Verkehrsregeln das Beherrschen des Fahrrades: Das sichere Fahren in der Spur, das Kurvenfahren und das Ausweichen, das richtige Bremsen und das Abbiegen. Diese und viele andere wichtige Fertigkeiten muss man hier beim Bundes-Fahrrad-Turnier einsetzen, um den Parcours fehlerlos zu durchfahren. Und der ist anspruchsvoll! Ich bin ihn selber vor zwei Jahren bei einer Veranstaltung am Odeonsplatz in München gefahren und habe alle die Kinder bewundert, die diese Prüfung mit Leichtigkeit geschafft haben.

Für die Durchführung dieses Fahrradturniers danke ich dem ADAC, der bereits auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus Anlass des diesjährigen Jubiläums hat der ADAC gemeinsam mit dem Deutschen Museum im Verkehrszentrum in München eine große Ausstellung „Mobile Zeiten“ organisiert, deren Besuch ich Ihnen allen ans Herz legen möchte. Die Ausstellung zeigt sehr anschaulich die Entwicklung des Fahrrades von den allerersten Anfängen über das Hochrad der 20-er Jahre bis hin zum heutigen Mountainbike, Trekking-Rad - oder was es sonst noch alles an technischen Neuerungen gibt.

Doch nun wünsche ich euch, liebe Schülerinnen und Schüler, viel Glück beim Turnier, damit ihr euch alle als Meisterinnen und Meister auf zwei Rädern beweist.

Dem ADAC wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei seiner Verkehrssicherheitsarbeit, damit wir gemeinsam das Ziel sicherer Straßen erreichen.